

Die früheren Präsidenten des Direktionskomitees

Autor(en): **Delaquis, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die früheren Präsidenten des Direktionskomitees.

Aus der Ansprache von Prof. E. Delaquis, Präsident des Direktionskomitees, an der Gedenkfeier vom 5. November 1942.

Wenn ich Ihre Aufmerksamkeit für wenige Minuten in Anspruch nehme, so geschieht es, um Ihre Blicke auf ein Organ unserer Stiftung zu lenken, das wirklich nicht viel Aufhebens von sich macht, von dem man fast sagen könnte, daß es im Verborgenen blüht und dessen Aufgabe doch grundlegend ist, da es statutengemäß die Stiftung nach außen vertritt, den Stiftungszweck nach jeder Richtung zu fördern hat, die Verwendung der Gelder überwacht und über deren Verteilung Antrag stellt. Diese in der Stiftungsurkunde festgelegte Tätigkeit vollzieht sich in einem Gremium von knapp zwei Dutzend Damen und Herren, die ihre Aufgabe zum Wohle unserer Alten in dem Geiste erfüllen, den § 1 der Urkunde hervorhebt: „geleitet von christlichen Idealen und durchdrungen von den Pflichten, die wir als Bürger des gemeinsamen Vaterlandes gegen dessen hilfsbedürftige Glieder haben“. Dieses Organ ist das Direktionskomitee.

Es würde zu weit führen, sollte ich die Verdienste der einzelnen Mitglieder des Direktionskomitees — der Frauen und Männer — im einzelnen hervorheben, die in den vergangenen 25 Jahren Zeit und Mühe unserer Stiftung zur Verfügung stellten. Gar manche sind in den 2^{1/2} Jahrzehnten von uns gegangen, andere wirkten in treuer Hingabe von Anfang an bis heute oder doch seit vielen Jahren an unserer großen Aufgabe mit. Alle seien unseres warmen Dankes versichert.

Wenn man sich aber nicht ganz mit Unrecht daran gewöhnt hat, die in einer bestimmten Zeitspanne erfüllten Aufgaben eines Verwaltungsorgans etwa unter Bezugnahme auf jene Person zu bezeichnen und zu würdigen, die leitend an dessen Spitze stand, so richtet sich unser Blick auf jene vier Männer, welche die Arbeiten des Direktionskomitees richtunggebend beeinflussten: auf dessen Präsidenten,

Wir hatten uns besonders herzlich gefreut, heute unter uns Herrn Dr. Rudolf v. Schultheß-Rechberg, den ersten Präsidenten des Direktionskomitees, begrüßen zu können, welcher vom Schweizerischen Nationalkomitee in der konstituierenden Sitzung vom 10. Juli 1918 gewählt worden war, aber aus gesundheitlichen Gründen genötigt wurde, der Abgeordnetenversammlung vom 5. November 1919 seine Demission einzureichen. Er hatte trotz seines hohen Alters von 82 Jahren an der heutigen Jubiläumssitzung als unser verehrter Ehrengast



Hans Handschin, Plakat 1942.

teilnehmen wollen, ist aber im letzten Augenblick daran verhindert worden. Wir übermitteln ihm unsere wärmsten Grüße und Wünsche. —

Heute vor 23 Jahren, in der Abgeordnetenversammlung vom 5. November 1919, wurde Dr. jur. F r i t z W e g m a n n zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt. Ihm war das Glück beschieden, während 18 Jahren, das heißt bis zu seinem am 9. Oktober 1937 erfolgten Tode, die Geschehnisse der Stiftung maßgebend beeinflussen zu können, mit Umsicht und Tatkraft zugleich das Steuer zu führen. In seine Präsidentschaft fallen die Errichtung der Stiftungsurkunde, die Eintragung ins Handelsregister, die Unterstellung unter die Aufsicht des Bundesrates. Weitblickend und doch vorsichtig war er insbesondere um die finanzielle Basis der Stiftung besorgt, einerseits um ihre Lei-

stungen sicherzustellen, anderseits um ihre Tätigkeit zu erweitern. Innerlich gefestigt und vom Schweizervolke und von den Behörden geachtet und anerkannt, stand die Stiftung da, als Dr. Wegmann das Steuer verlassen mußte. Wenn man diesen Präsidenten und den Zentralquästor Gürtler als die zwei Stützpfeiler der Schweizerischen Stiftung bezeichnete, welche durch ihr jahrzehntelanges aufopferndes Wirken deren Gedeihen und deren erfreuliche Entwicklung gewährleisteten, so werden alle Anwesenden dieser Feststellung gerne beistimmen. —

Le successeur de M. Wegmann à la présidence du Comité de Direction fut le Colonel de Marval, de Neuchâtel. Depuis 1918 délégué de la Société Suisse d'Utilité Publique auprès de notre Comité de Direction et Vice-président de ce Comité, il fut élu à la présidence le 8 novembre 1937, d'abord jusqu'à la fin de la période administrative, c'est-à-dire jusqu'à fin 1938. Prédestiné à rester à la présidence, il refusa une réélection pour se contenter jusqu'à la fin de sa vie, en 1939, des fonctions de Vice-président qu'il avait remplies avec distinction pendant 20 ans. Le Docteur C. de Marval représenta au sein du Comité de Direction l'esprit romand avec le charme tout particulier qui était la caractéristique de cette personnalité exceptionnelle. Seuls ceux qui ont connu le Dr de Marval peuvent estimer à sa juste valeur l'influence qu'il a exercée, soit dans les séances, soit sur toute l'activité de la Fondation. Car, le Colonel de Marval n'était pas seulement un orateur séduisant, il était avant tout un collaborateur dévoué et de confiance, auquel on pouvait se fier absolument en toute circonstance. —

Im Oktober 1938 folgte als Präsident des Direktionskomitees Herr Dr. Emil J. Locher in Zürich, welcher von der Abgeordnetenversammlung des vorangegangenen Jahres als Mitglied des Komitees bezeichnet worden war. Trotz der außerordentlichen Arbeitslast, die er als Mitglied des Arbeitsausschusses der Schweizerischen Landesausstellung auf sich genommen hatte, und trotz seiner 65 Jahre hat er sich den neuen Aufgabenkreis schnell zu eigen gemacht und seine Präsidialpflichten mit warmem Interesse für das Los der bedürftigen Greise erfüllt. Äußerlich zurückhaltend und scheinbar etwas barsch und rauh, spürte man in seiner straffen Leitung der Geschäfte doch immer wieder die Gradheit seines Wesens, seine Loyalität, sein tiefes Empfinden für die Sorgen und Leiden derer, die der Fürsorge unserer Stiftung anvertraut sind.

Mit unversiegbarem Danke für alles was sie für die Stiftung getan, gedenken wir heute der von uns gegangenen Präsidenten des Direktionskomitees.